



Gezüchtet für den Abschuss
Das Leid der Löwen aus der Gatterjagd

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	3
1. Was ist Gatterjagd?	4
2. Historie	4
3. Aktuelle Situation	5
4. Löwenpopulation in Südafrika	7
5. Preise und Importzahlen von Löwentrophäen	8
5.1. Zuchtlöwen als Schnäppchenangebot	8
5.2. Trophäen-Import von Zuchtlöwen steigt	9
6. Zuchtlöwen: Ein Leben leidvoller Ausbeutung	10
7. Eine Industrie – viele Probleme	12
7.1. Zucht, Haltung und Abschuss widerspricht allen Tierwohlstandards	12
7.2. Löwenzucht ist kein Beitrag zum Artenschutz	12
7.3. Fehlende Kontrolle und Konsequenzen	13
7.4. Löwenzucht und Gatterjagd sind kein relevanter Wirtschaftszweig	13
7.5. Ausbeutung der Löwen ist absolut unethisch	13
8. Zeit zu handeln	14
8.1. Alternative: „Löwenschutzgebühr“	14
8.2. Importverbote anderer Länder	14
8.3. Forderungen an die deutsche Regierung	15
9. Ablehnung der Gatterjagd – Statements von Jagdlobby und Politik	16
Literaturverzeichnis	17



Zusammenfassung

Die kommerzielle Zucht von Wildtieren, insbesondere für die Trophäenjagd, ist ein verbreiteter Wirtschaftszweig in Südafrika. Die Bejagung von in Gefangenschaft gezüchteten Tieren in einem umzäunten Gebiet, aus welchem es kein Entkommen gibt, wird dabei als Gatterjagd (engl. „canned hunting“) bezeichnet. Insbesondere Löwen werden für den garantierten Abschuss in solchen Gattern vermarktet. Von 1994 bis 2023 wurden mehr als 14.700 Trophäenartikel von Zuchtlöwen aus Südafrika exportiert. Die EU ist zwischenzeitlich globaler Spitzenreiter beim Import dieser Trophäenartikel mit in den letzten Jahren weiterhin kontinuierlich steigenden Einfuhrzahlen. Deutschland ist diesbezüglich ein wichtiger Absatzmarkt.

Der Abschuss der Löwen für eine Trophäe ist dabei grausamer Höhepunkt einer häufig lebenslangen Ausbeutung, die als Kuschel- und Fotoobjekt im Welpenalter beginnt und sogar als Knochenlieferant für den asiatischen Markt noch über den Tod hinausreicht.

Die Gatterjagd, die untrennbar mit der gesamten Ausbeutung der in Gefangenschaft gezüchteten Löwen verbunden ist, steht dabei aus diversen Gründen politisch und gesellschaftlich im Fokus:

- Zucht, Haltung und Abschussumstände verletzen das Tierwohl.
- Die Löwenindustrie leistet keinen Beitrag zum Artenschutz.
- Es fehlt an Kontrolle sowie Sanktionen.
- Der finanzielle Beitrag zur Tourismus-Ökonomie ist gering und belastet diese sogar aufgrund des potenziell ausgelösten Imageschadens.
- Die Ausbeutung der Löwen und deren Umstände sind ethisch inakzeptabel.

Während die südafrikanische Regierung bisher nur freiwillige Ausstiegsszenarien vorgestellt hat, sich aber noch zu keiner verbindlichen Regelung zur Beendigung der kommerziellen Löwenindustrie durchringen konnte, wird diese im Kontext der Gatterjagd selbst von vielen Jagdverbänden extrem kritisch gesehen.

Wir fordern daher, die Einfuhr von Trophäen von in Gefangenschaft gezüchteter Löwen nach Deutschland zu verbieten sowie die Vermarktung dieser Angebote auf Messen und im Internet zu unterbinden. Darüber hinaus sollte sich Deutschland für ein entsprechendes Import- und Vermarktungsverbot auf EU-Ebene einsetzen.

1. Was ist Gatterjagd?

Die Gatterjagd (engl. „canned hunting“) bezeichnet den Abschuss auf in Gefangenschaft gezüchtete Tiere – insbesondere Löwen – in einem umzäunten Gebiet.

Bei dieser speziellen Form der Trophäenjagd gibt für die an den Menschen gewöhnten Tiere kein Entkommen, weshalb sie von verschiedenen Jagdorganisationen als unethisch abgelehnt wird.

Die Gatterjagd hat sich vornehmlich in Südafrika etabliert und existiert insbesondere als essenzieller Teil Löwenzuchtindustrie.



2. Historie

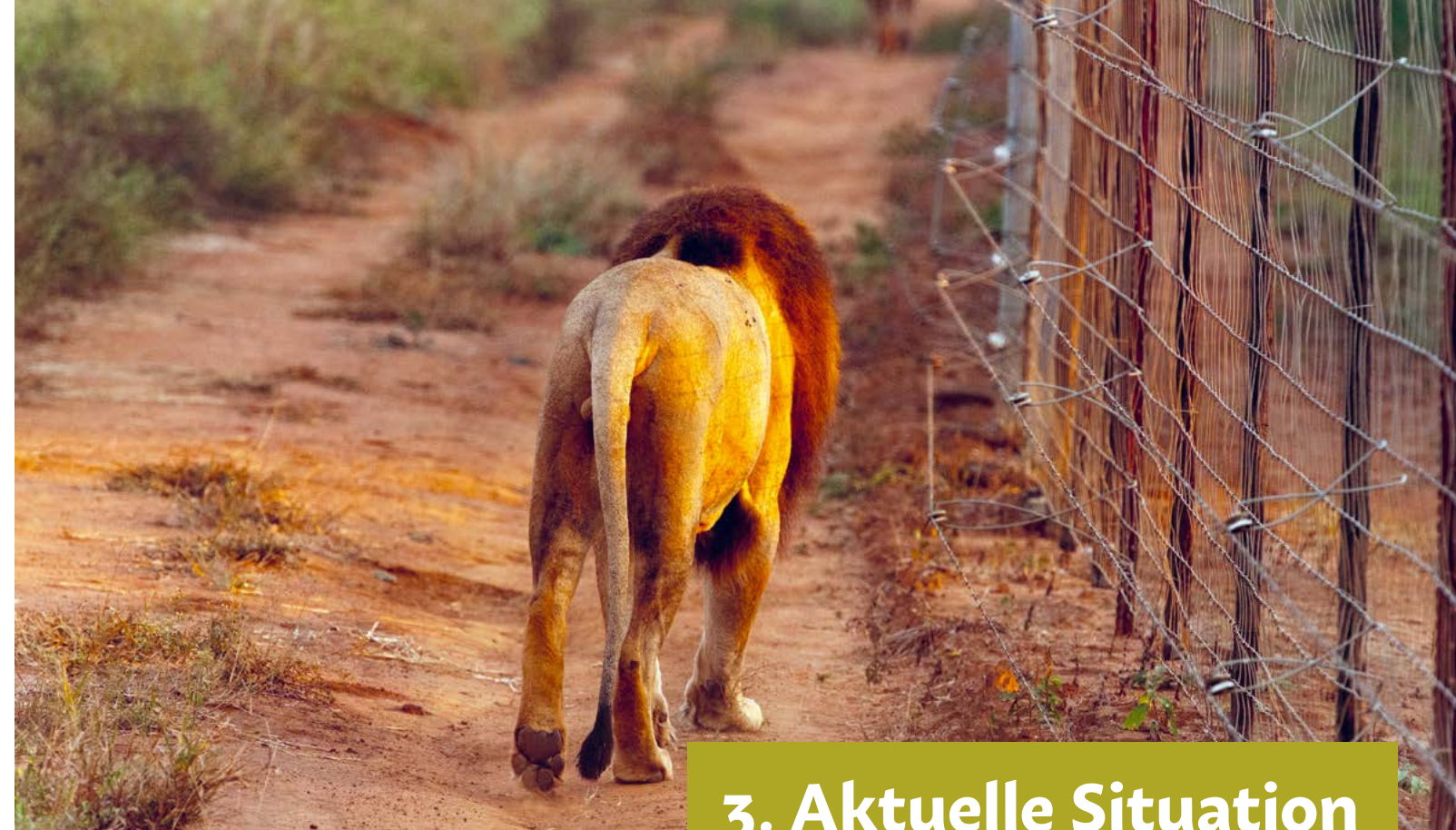
Löwenzucht und die damit assoziierte Gatterjagd hat keine lange Tradition in Südafrika, sondern entstand erst zu Beginn der 1990er Jahre, in den letzten Jahren des Apartheid-Regimes. Die anfangs wenigen Farmen verfolgten das Ziel, ausländischen Tourist*innen eine preiswerte Alternative zu der Jagd auf wilde Löwen zu bieten.¹



Ernest Hemingway mit getötetem wildem Löwen, 1934

Die als fair propagierte Gatterjagd erwies jedoch von Beginn an als skandalträchtig: So wurde die Verabreichung von Beruhigungsmitteln und das gezielte Ködern von Löwen vertuscht.² Das bremste den Aufstieg der Industrie allerdings kaum – im Gegenteil: Die Zahl der Farmen sowie der darin gezüchteten Löwen stieg exponentiell – zwischen 2005 und 2023 um 213,5 % (Löwen), bzw. um 584 % (Farmen)³ – und mit der Vermarktung der Welpen als Fotoobjekt, den Spaziergängen mit subadulten Löwen, dem Knochenhandel für den asiatischen Markt und dem Verkauf von lebenden Exemplaren erschloss man sich weitere Ausbeutungszweige.

Die Löwenzuchtindustrie ist ein Wirtschaftszweig, der untrennbar mit Landbesitz verknüpft ist – ca. 77 % der Landesfläche Südafrikas ist in Privatbesitz, 30 % ist privates Farmland, wovon sich ca. 72 % in weißer Hand befinden.⁴ Damit trägt diese Industrie auch heute noch zur Zementierung der sozialökonomischen Verhältnisse aus Kolonialzeit und Apartheid bei.⁵



3. Aktuelle Situation

Die Löwenindustrie war lange Zeit eine Black-Box, da die Zucht- und Jagdfarmen keiner nationalen Registrierungspflicht unterliegen und sich Regelungen provinzenabhängig unterscheiden. Während die Provinz Freistaat die Hochburg der Zuchtindustrie ist, befinden sich die Jagdfarmen dagegen vor allem in den Provinzen Nordwest und Limpopo.³ Ein aktueller Bericht der südafrikanischen Regierung ermittelte 342 Farmen mit einer Population von 7.838 Zuchtlöwen zum Zeitpunkt Ende September 2023. Allerdings unterliegen die Populationszahlen großen Schwankungen, da permanent Löwen geboren, verkauft und geschossen werden.³ Neben Löwen werden in geringerem Umfang auch andere, vor allem einheimische und nicht-einheimische Groß- und Kleinkatzenarten sowie Hybride gezüchtet, wobei nicht-einheimische Arten wie Tiger noch geringeren Regularien unterliegen.^{3,6}

Kritik an der Löwenindustrie gibt es seit Jahren, politische Konsequenzen dagegen wenige. 2021 veranlassten Vorschläge eines Fachgremiums die Regierung anzukündigen, dass jegliche kommerzielle Ausbeutung von Löwen in Gefangenschaft abgewickelt und

ein Prozess zur Schließung aller Zuchteinrichtungen etabliert wird.⁶ Doch bereits 2022 wurde ein weiteres Gremium einberufen, das lediglich *freiwillige* Exitstrategien erarbeitete.⁶ Bisher fehlen jedoch Daten, inwiefern sich ein freiwilliger Ausstieg überhaupt vollzieht⁷ und lokale Tierschutzorganisationen kritisieren, dass keine der vorgeschlagenen Maßnahmen angemessen umgesetzt wird.⁸ Mit der Unterstützung des Parlaments im Rücken verkündete Umweltminister Dion George im Sommer 2025 schließlich eine *Lion Prohibition Notice* („Löwenverbotsverordnung“), die zumindest die Gründung neuer Zuchtanlagen verbietet – an der Freiwilligkeit des Ausstiegs bestehender Betriebe ändert sich jedoch nichts.⁷ Der Zucht-Lobbyverband, die *South African Predator Association* (SAPA) hatte bereits im Vorfeld angekündigt, gegen den Ausstieg zu klagen.⁹ Doch vielleicht ist dies gar nicht mehr notwendig, denn im November 2025 wurde Minister George auf Betreiben seiner eigenen Partei abberufen und durch den zucht- und jagdindustrienahen Nachfolger, Willie Aucamp, ersetzt.¹⁰



4. Löwenpopulation in Südafrika

Afrikaweit ist die Population wilder Löwen in den letzten 50 Jahren um 75 % eingebrochen.¹¹ Damit wird der Löwe (*Panthera leo*) auf der internationalen Roten Liste der IUCN als gefährdet eingestuft.¹² In Südafrika leben aktuell noch schätzungsweise 3.500 wilde Löwen.¹³ Im Vergleich dazu ist die Anzahl der in Gefangenschaft gehaltenen Löwen mit knapp 8.000 Individuen 2023 mehr als doppelt so hoch.³ Gleichzeitig ist der Löwe global die letzte Großkatze, die nicht CITES Anhang I gelistet ist und damit einem internationalen kommerziellen Handelsverbot unterliegt, sondern auf Anhang II geführt wird und dadurch wirtschaftlich genutzt werden kann.¹⁴

Aufgrund des hohen Anteils an privatem (und eingezäuntem) Landbesitz gibt es in Südafrika auch in

weniger dicht besiedelten Regionen kaum unzerschnittene Naturräume, in welchen sich Tierpopulationen beispielsweise durch Migration selbst regulieren können.¹⁵ Zudem unterstützt die Verfolgung des „Game Ranch Models“, welches den Privatbesitz und wirtschaftliche Nutzung von Wildtieren ermöglicht, die Tendenz, höhere Besatzdichten als in natürlichen Ökosystemen zu forcieren, die wiederum gemanagt werden müssen. Während Löwen für den Tourismus attraktiv sind, werden sie von auf Huftiere spezialisierten Game Ranchern oder Viehzüchtern als Konkurrenz oder Problem wahrgenommen, weswegen ihre Population in diesen Gebieten möglichst klein gehalten wird.¹⁶ Die in Südafrika heimischen Löwen können daher – in Abhängigkeit des Grads an Management – in drei Gruppen unterteilt werden (siehe unten).³

~ 3.500 wilde Löwen



~ 8.000 Löwen in Gefangenschaft

Wilde Löwen

Tiere, die ihre Rolle in Ökosystem erfüllen, deren Bestand weitestgehend nicht gemanagt wird und die nur in offiziellen Nationalparks und Schutzgebieten vorkommen.

Gemanagte wilde Löwen

Besatztiere in kleineren, umzäunten Reservaten (< 1.000 km²), die einem Populations- und Bestandsmanagement unterliegen, auch in Hinblick auf genetische Diversität.

Löwen in Gefangenschaft

Tiere, die ausschließlich für kommerzielle Zwecke gezüchtet und deren Vitalwerte sowie die demografischen Parameter aktiv manipuliert werden.



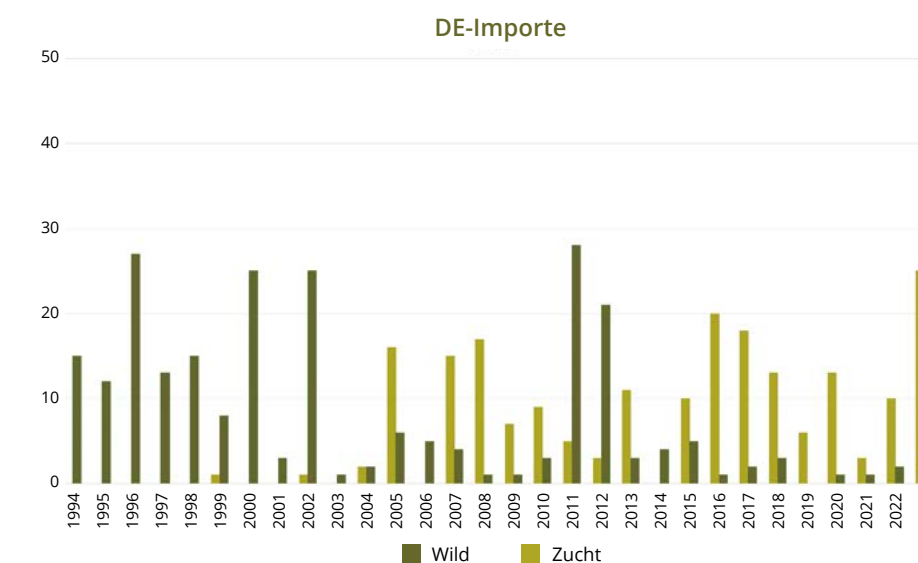
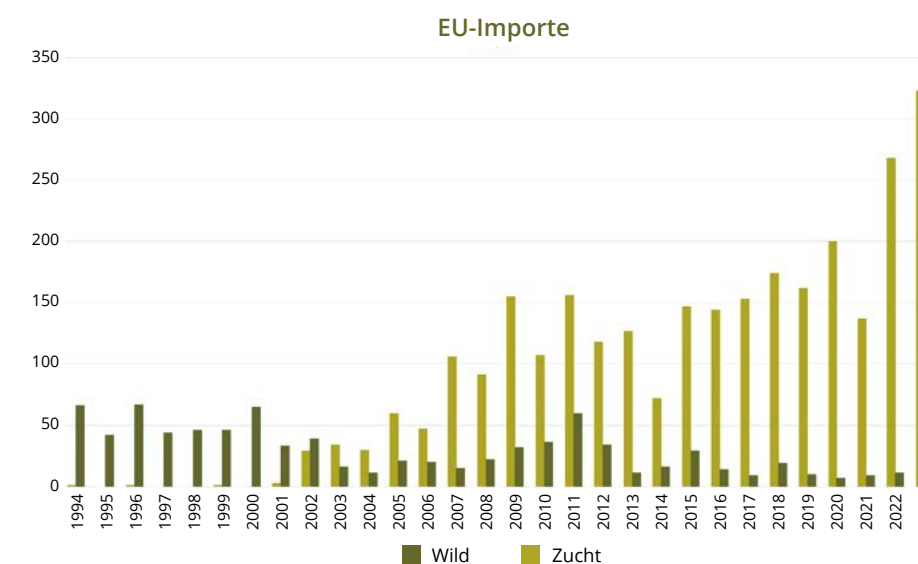
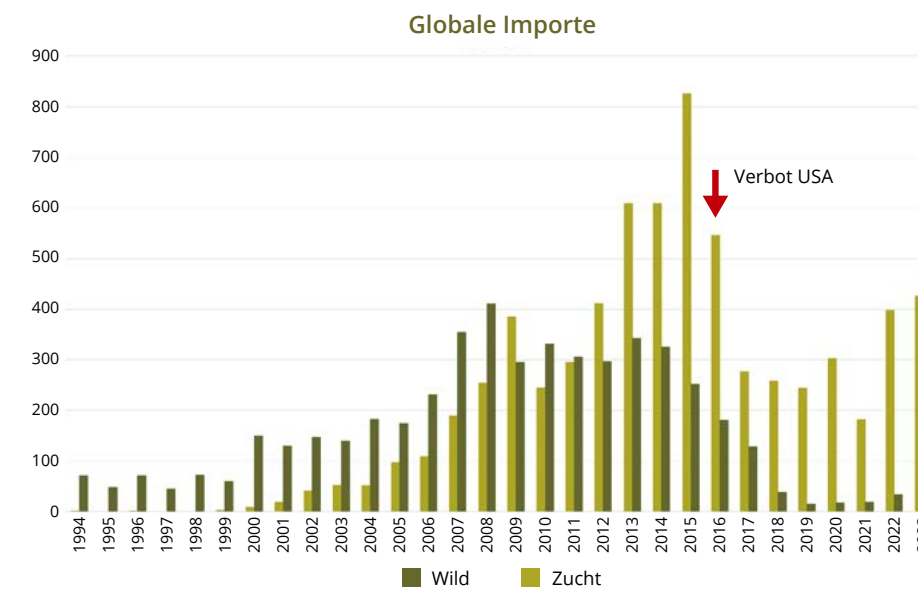
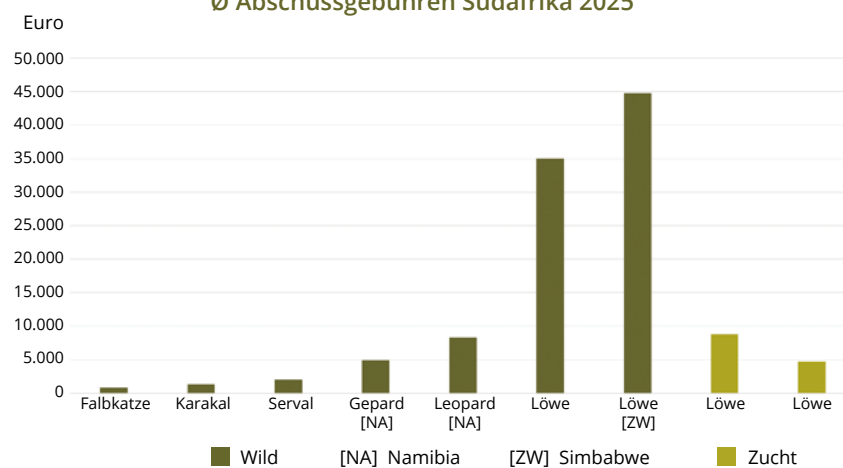
5. Preise & Importzahlen von Trophäen

5.1. Zuchtlöwen als Schnäppchenangebot

Der Löwe gehört nicht nur zu den sogenannten „Big Five“, sondern gilt als König der Savanne. Daher ist es nicht überraschend, dass er zu den beliebtesten Trophäen gehört – lange für allem für diejenigen, die es sich leisten konnten. Mit dem Aufkommen der Zuchtfarmen wurde der Abschuss von Löwen auch für kleinere Geldbeutel möglich. Während die aktuellen Abschussgebühren nach eigenen Recherchen für wilde Löwen zwischen ca. 25.000 und 85.000 € liegen, können Zuchtlöwen bereits für ca. 7.000 bis 11.000 € erlegt werden. Wählt man Löwen mit besonders imposanter und dunkler Mähne liegen die Preise darüber, entscheidet man sich für eine Löwin sind Abschüsse bereits ab ca. 3.000 € möglich. Eine kürzere Jagddauer (ca. drei Tage im Vergleich zu 14-21 Tagen bei Jagden auf wilde Löwen) und eine nahezu hundertprozentige Erfolgsquote¹⁷ steigern die Attraktivität der Zuchtlöwen zusätzlich. Deutlich ge-

ringere Abschussgebühren für andere wilde Groß- und Kleinkatzen, wie Leopard, Gepard, Karakal, Serval oder Falbkatze, die bereits für wenige hundert oder wenige tausend Euro zu haben sind (siehe Grafik), machen diese Arten wesentlich unattraktiver für Zuchtvorhaben. Zwischen 1994 und 2023 machten Löwen 98 % der aus südafrikanischer Zucht stammenden Groß- und Kleinkatzentrophäen aus, die global importiert wurden.

Ø Abschussgebühren Südafrika 2025



Anzahl der importierten Trophäenartikel von wilden, bzw. Zuchtlöwen pro Jahr

5.2. Trophäen-Import von Zuchtlöwen steigt

Die zunehmende Beliebtheit von Trophäen gezüchteter Löwen spiegelt sich auch in den Importzahlen (siehe Grafiken; Parameter siehe¹⁸). Zwischen 1994 und 2023 wurden global mehr als 6.800 Jagdtrophäenartikel von Löwen aus Gefangenschaft importiert. Betrachtet man die von Südafrika gemeldeten Exporte so liegen die Zahlen mit mehr als 14.700 Löwentrophäenartikel sogar noch deutlich höher.¹ Global stiegen bis in die 2000er Jahre sowohl die Trophäenimporte wilder als auch gezüchteter Löwen. Während die Einfuhr von Trophäen wilder Löwen ab 2013 jedoch kontinuierlich sank und seit 2018 auf niedrigem Niveau stagniert, stiegen die der Zuchtlöwen drastisch von einzelnen Einfuhren in den 1990er Jahren auf 826 Artikel 2015.

Nachdem die USA als Hauptimporteur 2016 ein Importverbot für diese Trophäen erließen, sanken die globalen Importe erheblich. Betrachtet man jedoch die Entwicklung innerhalb der EU, so zeichnet sich eine kontinuierliche Zunahme der Importe von Zuchtlöwen-Trophäenartikeln ab. Aktuell ist die EU der globale Spitzenreiter bei der Einfuhr dieser Trophäen.

In Deutschland schwanken die Importe sowohl von Trophäenartikeln wilder als auch gezüchteter Löwen, allerdings übertreffen auch hier zwischenzeitlich die Einfuhren der Zuchtlöwen-Trophäenartikel sehr deutlich die ihrer wilden Artgenossen.

¹ Die CITES Trade Database unterscheidet zwischen gemeldeten Import- („importer reported quantity“) und Exportmengen („exporter reported quantity“). Diskrepanzen zwischen den Kategorien machen eine zuverlässige Einschätzung schwierig.

6. Zuchtlöwen: Leben voller Ausbeutung

Löwenbabys als Kuschel- und Fotoobjekt

Innerhalb weniger Stunden oder Tage werden die Löwenwelpen von ihrer Mutter getrennt. Während die Löwinnen direkt wieder gedeckt werden, um neuen Welpen zu produzieren, wird der Nachwuchs mit der Flasche aufgezogen – häufig von Freiwilligen, die im Glauben, Teil eines Tier- und Artenschutzprojekts zu sein, sogar für ihre Mithilfe bezahlen.¹⁹ Auch den Tourist*innen, die gegen „Spenden“ mit den Löwenbabys kuscheln und Fotos machen, werden die Welpen als aufzupäppelnde Waisen präsentiert.

Spaziergänge mit Halbstarken

Wenn der Löwennachwuchs aus der Niedlichkeitsphase rausgewachsen und langsam zu gefährlich zum Kuscheln ist, werden die Halbstarken für Spaziergänge

mit Tourist*innen vermarktet. Die von einem Guide begleiteten sogenannten „Lion Walks“ werden gern als Bildungsveranstaltung verkauft, die angeblich Einblicke in das reale Leben eines Löwen geben.⁶

Ausgewachsen zum Abschuss freigegeben

Sind die Löwen ausgewachsen, werden sie häufig an andere Farmen oder Zoos verkauft. Einige Löwinnen werden als Zuchttiere behalten.⁶ Gängige Abnehmer für solche Zuchtlöwen sind Jagdfarmen, sofern sie nicht selbst züchten. Diese bieten die Löwen dann in verschiedenen „Qualitätsklassen“ an – je prunkvoller und dunkler die Mähne, desto teurer. Auch weiße Löwen – eine seltene Farbmutation, auf die speziell gezüchtet wird – erzielen höhere Preise. Löwinnen, deren Abschuss in der Natur in meisten Ländern (auch in Südafrika) verboten ist, können ebenfalls und zu sehr günstigen Preisen erlegt werden.

Der Abschuss erfolgt dann in umzäunten Gebieten bis hin zu kleinen Gattern, in denen die an Menschen gewöhnten Tiere keine Chance auf Entkommen haben. Anonyme Quellen berichten außerdem von der Verabreichung von Beruhigungsmitteln und Abschüssen von noch benommenen Tieren in Freilassungszeiträumen von wenigen Stunden in Gebieten kleiner als 1 ha, was in manchen Provinzen gegen das Gesetz verstößt.⁶

Ausweidung für den Knochenmarkt

Da als Trophäe in der Regel vor allem Fell und Schädel der Löwen begehrt sind, verbleiben die Knochen häufig bei den Jagdfarmen. Diese bedienen damit

die Nachfrage aus Asien als Ersatz für rar gewordene Tigerknochen für die traditionelle asiatische Medizin. Zeitweise erteilten die südafrikanischen Behörden CITES-Genehmigungen für den Export: 2017 und 2018 für jeweils 800 Skelette.²⁰ Anschließend erwirkte die nationale Tierschutzbehörde ein Verbot der Quoten und das Oberste Gericht bestätigte 2019 die Unrechtmäßigkeit der bisherigen Genehmigungen und stuft sie als verfassungswidrig ein.²¹ Seither wurden keine Quoten mehr erteilt, somit können aktuell keine Knochen auf legalem Weg exportiert werden. Viele Zucht- und Farmbetreibende horten die Knochen jedoch weiterhin und dringen auf neue Exportquoten.²²





7. Eine Industrie – viele Probleme

7.1. Zucht, Haltung und Abschuss widerspricht allen Tierwohlstandards

Zucht: Die Löwen leiden unter genetischer Verarmung aufgrund von Inzucht, werden mit anderen Arten gekreuzt (z.B. mit Tigern) oder auf bestimmte Merkmale (z.B. weiße Fellfarbe [Leuzismus]) gezüchtet. In allen Fällen kann dies zu dramatischen gesundheitlichen Einschränkungen führen, wie Sterilität, Fehl- und Totgeburten, neurologischen Störungen, inklusive Parkinson, Herzfehlern und Wachstumsanomalien, wie Schielaugen, Gaumenspalten, Gesichts- und Schädeldeformationen, verkrüppelten Füßen, Hüftgelenksfehlstellungen sowie Wirbelsäulenproblemen und generell höherer Anfälligkeit für Verletzungen.²³

Haltung: Weitere gesundheitliche Beeinträchtigungen entstehen durch schlechte Haltung in viel zu kleinen und überfüllten Gehegen ohne Rückzugsmöglichkeiten oder Schattenplätze sowie Nährstoffarmut aufgrund inadäquater Ernährung und unzureichender tierärztlicher Versorgung.^{6 24 25 26} Darüber hinaus können die Tiere ihr art eigenes Verhalten, inklusive Jagdtrieb, nicht ausüben und die willkürliche Zusammensetzung mit Art- und Nicht-Artgenossen in einem Gehege unterbindet die Ausbildung eines natürlichen Sozialgefüges. Es kommt zu Aggressionen, Selbstverletzungen und teilweise tödlichen Kämpfen.^{6 25}

Abschuss: Südafrika hat relativ laxe Jagdgesetze, was es auch unerfahrenen Trophäenjäger*innen ermöglicht, ihre Trophäe zu schießen – es werden weder ein Jagdschein noch ein sonstiger Nachweis für jagdliche Erfahrung benötigt. Fehlende Treffsicherheit und damit eine Maximierung des Tierleids sind vorprogrammiert. Der Abschuss der Löwen in möglichst kleinen Gattern ohne Fluchtmöglichkeit und der illegale Einsatz von Beruhigungsmitteln⁶ ist eine makabre und inakzeptable Vorgehensweise, die mangelnden Fähigkeiten der Jäger*innen zu kompensieren. Darüber hinaus gibt Jäger*innen, die einen letalen Schuss, beispielsweise in den Kopf, absichtlich vermeiden, um ihre Trophäe nicht zu beschädigen.²

7.2. Löwenzucht ist kein Beitrag zum Artenschutz

Um zum Artenschutz beizutragen, müssen bei der Zucht Gesundheit und Genetik der Tiere beachtet sowie die Ausprägung des natürlichen Verhaltens ermöglicht werden, sodass diese Individuen das Potenzial zur Auswilderung behalten.²⁶ Genetisch verarmt, häufig von Menschenhand aufgezogen und von haltungsbedingten Gesundheitsproblemen gezeichnet, entbehren Zuchtlöwen den Voraussetzungen an eine Auswilderung völlig – im Gegenteil, sie wären sogar

eine Gefahr für den wilden Löwenbestand.^{24 27} Darüber hinaus werden teilweise Hybride gezüchtet (siehe 7.1.) – bewusst oder als Resultat artübergreifender Haltung innerhalb eines Geheges.²⁵ Selbst Industrievertreter geben zu, dass der Löwenbestand in Gefangenschaft bei einem potenziellen Verbot der Zuchtfarmen euthanasiert werden sollte – diese Tiere seien „wertlos“, während Tier- und Artenschutzorganisationen in einem solchen Szenario für eine Sterilisation plädieren, um genetische Vermischung mit wilden Löwen definitiv auszuschließen.²⁸ Eine mögliche Auswilderung zum Arterhalt zieht faktisch keine der beiden Seiten in Betracht.

Die Zuchtindustrie leistet auch keinen Beitrag zur Reduzierung der Wilderei auf wilde Löwen, vielmehr stimuliert sie die Nachfrage auf Löwenprodukte zusätzlich.^{25 29 35} Zudem schadet die Zuchtindustrie dem Ökotourismus und damit der Finanzierung des Schutzes wilder Löwen und des Naturschutzes allgemein.³⁰

7.3. Fehlende Kontrolle und Konsequenzen

Die Gesetzgebung in Südafrika ist lückenhaft. Die Rechtslage variiert provinzabhängig und widerspricht teils nationalen Gesetzen.³¹ Es existieren keine allgemeingültigen Tierwohlstandards. Darüber hinaus ist die politische Zuständigkeit nicht abschließend geklärt, was ein Hin- und Herschieben der Verantwortlichkeiten zwischen Umwelt- und Landwirtschaftsministerium zur Folge hat.³²

Die Zucht- und Jagdfarmen werden nur selektiv kontrolliert. Bei Regelverstößen mangelt es zudem an Konsequenzen: Von 257 untersuchten Zuchtbetrieben wurden bei 100 Betrieben (38,9 %) Regelverstöße, wie fehlende Genehmigungen, festgestellt, aber nur bei fünf dieser Zuchtbetriebe Sanktionen eingeleitet.³ Die Strafen werden außerdem nicht immer durchgesetzt.²⁸ Jagdfarmen nutzen daher mangelnde Kontrolle und Konsequenzen, um nach Belieben die für die Zucht und Gatterjagd geltenden Genehmigungsbedingungen auszuhöhlen.⁶

7.4. Löwenzucht und Gatterjagd sind kein relevanter Wirtschaftszweig

Der Tourismussektor in Südafrika trug 2019 insgesamt 2,9 % zum nationalen Bruttoinlandsprodukt bei und sorgte für 750.000 direkte Arbeitsplätze.³³ Weniger als 1 % dieses Tourismusbeitrags entfiel dabei auf die Löwenindustrie.²⁵ Auch der Beitrag zu den

Beschäftigungsmöglichkeiten ist gering: Sie schafft zwischen 1.568-2.069 regionale Arbeitsplätze³, wobei diese in großen Teilen von ausländischen Freiwilligen übernommen werden.^{26 31}

Die Zuchtlöwen sind in Privatbesitz: 80 % der Einnahmen fließen an die knapp 350 Züchter*innen^{3 34} und sind somit nicht für die Unterstützung staatlicher Naturschutzprojekte verfügbar.²⁶ Vielmehr profitieren davon jene, die in Südafrika ohnehin bereits sozioökonomisch privilegiert sind: Der typische Löwenzüchter ist männlich, weiß und Mitte 50.³⁵ Mitarbeiter*innen aus den lokalen Gemeinden werden hingegen unter schlechten Arbeitsbedingungen ausgebeutet, wie überlange Arbeitszeiten und Bezahlung unterhalb des Mindestlohns, und profitieren kaum von den erwirtschafteten Gewinnen.²⁶

Darüber hinaus betonen zahlreiche wissenschaftliche Publikationen den Imageschaden für Südafrika, den die Zuchtlöwenindustrie und die Gatterjagd international hervorrufen und mahnen, dass dies negative ökonomische Konsequenzen für die gesamte Tourismusbranche nach sich ziehen könnte und den Ausbau des nachhaltigeren Ökotourismus verhindert.^{31 34 36}

7.5. Ausbeutung der Löwen ist absolut unethisch

Die rücksichtslose Ausbeutung über den ganzen Lebenszyklus hinweg ausschließlich für den Profit der Züchter*innen und Jagdfarmbesitzer*innen sowie zum Spaß der Tourist*innen und Trophäenjäger*innen spiegelt die Geringschätzung des Wertes dieser Lebewesen. Im Vergleich zu ihren wilden Artgenossen werden Zuchtlöwen als weniger „authentisch“ angesehen und aufgrund ihrer vollständigen Kommerzialisierung als Ware objektifiziert.¹⁸ Selbst für den Arterhalt sind die Tiere letztlich faktisch wertlos (siehe 7.2.).

Die Hemmschwelle für die Ausbeutung inklusive unethischer Praktiken, wie der Abschuss von an Menschen gewöhnten Löwen, die daher kaum einen natürlichen Fluchtinstinkt und im Gatter auch keine Fluchtmöglichkeit besitzen – teilweise sogar unter vorherigem Einsatz von Beruhigungsmitteln, scheint deutlich geringer, insbesondere wenn den Tieren kein intrinsischer Wert zugestanden wird.

Die Zuchtlöwen-Industrie und die damit assoziierte Gatterjagd wird selbst von Jagdverbänden als unethisch eingestuft.^{37 38 39}



8. Zeit zu handeln

8.1. Alternative: „Löwenschutzgebühr“

Eine aktuelle Studie⁴² untersuchte die Bereitschaft von Tourist*innen, bei Einreise nach Südafrika eine „Löwenschutzgebühr“ zu bezahlen. Diese Abgabe soll den Wildtierschutz fördern und könnte potenzielle ökonomische Einbußen kompensieren, falls die gesamte südafrikanische Trophäenjagd – nicht nur die Gatterjagd – verboten werden sollte. 84.2 % der Befragten unterstützten den Vorstoß und wären je nach Herkunftsland bereit, Tagessätze zwischen 3 und 51 US-Dollar zu bezahlen. Berechnungen zufolge würde bereits eine einmalige Ausreisesteuer von 51 US-Dollar für Flugreisende genügen, um die gesamten Einnahmen aus der Trophäenjagd zu ersetzen.

Bei Umfragen in lokalen Gemeinden um den Kruger National Park betont eine große Mehrheit (> 85 %) den Wunsch, Einnahmen zu generieren, ohne Wildtiere zu jagen oder töten und unterstützt die Idee der Einführung einer „Löwenschutzgebühr“ mit mehr als 80 %.⁴³

8.2. Importverbote anderer Länder

In den letzten Jahren haben bereits zahlreiche Länder den Import von Trophäen gezüchteter Löwen verboten sowie darüber hinaus die Einfuhr von Jagdtrophäen eingeschränkt.

In der EU haben momentan die Niederlande, Finnland und Belgien umfangreiche Importverbote, die die Trophäeneinfuhr aller besonders streng geschützten Arten (CITES Anhang A) sowie ausgewählter geschützter Arten (CITES Anhang B) umfasst, für die in der EU eine Importgenehmigungspflicht gilt. Diese Arten werden damit bezüglich der Einfuhrmodalitäten wie Anhang A-Arten behandelt, auch wenn sie nicht denselben Schutzstatus genießen. Zu diesen Arten gehören neben Savannenelefant, Breitmaulnashorn, Flusspferd, Eisbär und mehreren Argali-Wildschafarten auch der Löwe. Frankreich hingegen verbietet spezifisch die Einfuhr aller Löwentrophäen.

Außerhalb der EU erließen beispielsweise Australien für Afrikanische Elefanten, Nashörner und Löwen und die USA explizit für gezüchtete Löwen Importverbote. Allerdings hoben die USA das 2016 verhängte Verbot bereits 2018 wieder auf und ersetzten es durch Einzelfallentscheidungen. Seither können Trophäen von Zuchtlöwen grundsätzlich wieder eingeführt werden, allerdings belegen die Importstatistiken nur noch vereinzelte Einfuhren.⁴⁵

März 2015

Australien

Importverbot für Trophäen von Löwen⁴⁴ sowie Afrikanischen Elefanten und Nashörnern⁴⁵

November 2015

Frankreich

Importverbot aller Löwentrophäen⁴⁶

Januar 2016

USA

Importverbot für Trophäen gezüchteter Löwen⁴⁷

2018 aufgehoben und durch Einzelfallentscheidungen ersetzt. Seitdem nur einzelne Einfuhren.⁴⁵

Mai 2016

Niederlande

Importverbot aller CITES Anhang A- sowie der in der EU importgenehmigungspflichtigen Anhang B-Arten (inklusive Löwen)⁴⁸

Juni 2023

Finnland

Importverbot aller CITES Anhang A- sowie der in der EU importgenehmigungspflichtigen Anhang B-Arten (inklusive Löwen)⁴⁹

April 2024

Belgien

Importverbot aller CITES Anhang A- sowie der in der EU importgenehmigungspflichtigen Anhang B-Arten (inklusive Löwen)⁵⁰

Darüber hinaus diskutieren das Vereinigte Königreich⁵¹ und Italien⁵² über mögliche Trophäen-Importverbote sowie Frankreich über die Ausweitung bereits bestehender Einschränkungen.⁵³

8.3. Forderungen an die deutsche Regierung

1. Importverbot von Trophäen gezüchteter Löwen nach Deutschland.
2. Vermarktungsverbot von Jagdreiseangeboten auf Messen und im Internet, die Abschüsse von gezüchteten Löwen beinhalten.
3. Einsatz Deutschlands auf EU-Ebene für ein entsprechendes Import- und Vermarktungsverbot.

9. Statements von Jagdlobby und Politik

Deutscher Jagdverband (DJV)³⁶:

„DJV begrüßt Resolution der Weltnaturschutzunion (IUCN) gegen die kommerzielle Aufzucht von Löwen in Gehegen für den Abschuss. [...] Wenn gezüchtete und in Gefangenschaft aufgewachsene Tiere in einem Gatter tot geschossen werden, dann hat das mit Jagd überhaupt nichts zu tun.“

Statement des europäischen Jagdverbands CIC, Dallas Safari Clubs und vier weiterer Jagd- und Berufsjägervereinigungen³⁷:

„[...] sind sich einig, dass [...] diese Praxis nicht mit der Definition von verantwortungsvoller, nachhaltiger Jagd nach dem ‚fair chase‘-Prinzip vereinbar ist. [...] heben hervor, dass die Praxis nicht mit der IUCN Resolution WCC-2016-Res-013 zur Beendigung der Jagd auf in Gefangenschaft gezüchteter Löwen [...] übereinstimmt. [...] betonen, dass der Abschuss von in Gefangenschaft gezüchteten Löwen den Ruf aller Jäger schädigt. [...] bekennen sich dazu, allen Mitgliedern der unterzeichnenden Organisationen davon abzuraten, sich an der Praxis des Abschusses von in Gefangenschaft gezüchteter Löwen zu beteiligen.“

Namibia Professional Hunting Association (NAPHA)³⁸:

„Prinzipien der fairen Jagd [...]: Die Jagd auf freie Wildtiere, die die natürliche Veranlagung besitzen, vor einem Jäger zu fliehen, und die völlig frei sind, dies zu tun. [...] Ein Wildtier sollte als natürlich interagierendes Individuum einer wilden, nachhaltigen Population existieren, die sich in einem Gebiet befindet, das sowohl die räumlichen als auch die zeitlichen Anforderungen der Population erfüllt, zu der dieses Individuum gehört.“

Barbara Creecy (südafrikanische Umweltministerin 2019-2024)²⁴:

„Das hochrangige ministerielle Expertengremium [High-level Panel] identifizierte die Industrie um Löwen in Gefangenschaft als Bedrohung für die Nachhaltigkeit des Schutzes wilder Löwen, die sich aus den negativen Auswirkungen auf den Ökotourismus, der den Schutz von Löwen und den Naturschutz im weiteren Sinne finanziert, sowie den schädlichen Folgen für die Wild-Jagdindustrie und dem Risiko ergeben, dass das Geschäft mit Körperteilen von Löwen Wilderei und illegalen Handel fördert.“

Dr. Dion George (südafrikanischer Umweltminister 2024-2025)⁴⁰:

„Das Töten von in Gefangenschaft gezüchteten Löwen in einer geschlossenen, kontrollierten Umgebung, oft als „Gatterjagd“ bezeichnet, ist eine manipulierte Inszenierung. Diese Löwen, die an Menschen gewöhnt sind, von Hand gefüttert oder sogar sediert werden, werden in geschlossenen Arealen freigelassen, um eine garantierte Tötung zu ermöglichen, oder sie werden auf Wildfarmen freigelassen und innerhalb weniger Tage gejagt. Diese Praxis ist gleichermaßen inakzeptabel, unabhängig davon, ob sie von Trophäenjägern, die nach Schmuckstücken für ihren Kaminsims suchen, oder von lokalen Biltong-Jägern betrieben wird.“

IUCN bezüglich der Beendigung der Jagd auf in Gefangenschaft gezüchtete Löwen (Auszug)⁴¹:

„[...] BESORGT darüber, dass die anhaltende Zucht von Löwen gezielt für „Pseudojagden“, auch als „Gatterjagden“ bezeichnet, durch Teile der Wildtierfarmindustrie in Südafrika unter dem Deckmantel der nachhaltigen Nutzung eskaliert ist;

„[...] fordert der World Conservation Congress [...] die südafrikanische Regierung auf, bis 2020 Gesetze zu erlassen, bzw. angemessene Fristen festzulegen, um [...] die Jagd auf in Gefangenschaft gezüchtete Löwen unter allen Umständen gesetzlich zu verbieten.“

Literaturverzeichnis

1 World Animal Protection (2024). Bred for profit: The truth about global wildlife farming. London, UK. <https://www.worldanimalprotection.org/globalassets/pdfs/reports/english/bred-for-profit-report-on-global-wildlife-farming.pdf>

2 The Cook Report (1997). Making a Killing/Canned Hunting Safaris. Series 15 Episode 1. Aired 6th May 1997. Published on YouTube on 10 June 2022: Bing-Video

3 Chetty, K., De Waal, L., Katumba, O., Marnewick, K., Mnisi, J., Steyrer, C. & Van der Vyver, C. (2024). The Ministerial Task Team Report – To Identify and Recommend Voluntary Exit Options and Pathways for the Captive Lion Industry. Report to the Minister of Forestry, Fisheries and the Environment. Pretoria, South Africa. <https://de.scribd.com/document/719665366/ministerial-task-team-MTT-report-captivelionindustry>

4 Africa Check (2017). <https://africacheck.org/fact-checks/factsheets/frequently-asked-questions-about-land-ownership-and-demand-south-africa> (abgerufen am 22.09.2025)

5 Ashcroft, Michael (2020). Unfair Game: An exposé of South Africa's captive-bred lion industry. London: Biteback Publishing Ltd.

6 World Animal Protection (2023). Putting a stop to cruelty: why South Africa's commercial captive lion industry should be shut down for good. London, UK. <https://www.worldanimalprotection.org/globalassets/pdfs/reports/english/putting-a-stop-to-cruelty.pdf>

7 Department of Forestry, Fisheries and Environment (DFFE), South Africa (2025). Minister Dr Dion George moves to ban captive lion breeding facilities. https://www.dffe.gov.za/mediarelease/george_banningofcaptivelionbreedingfacilities

8 Pinnock, D. (2025). Parliament backs NSPCA demand to end captive lion breeding in SA. *Daily Maverick*. <https://www.dailymaverick.co.za/article/2025-06-04-parliament-backs-nspca-demand-an-end-to-captive-lion-breeding-in-sa/> (abgerufen am 22.09.2025)

9 Walters, T. (2024). 'I'm a lion farmer. No one takes my lions': Breeders threaten court action over industry closure. *Daily Maverick*. <https://www.dailymaverick.co.za/article/2024-01-30-im-a-lion-farmer-no-one-takes-my-lions-sa-predator-association-president/> (abgerufen am 22.09.2025)

10 Pinnock, d. (2025). Environment Minister Dion George axed, despite 'doing my job without fear, favour or prejudice'. *Daily Maverick*. <https://www.dailymaverick.co.za/article/2025-11-12-environment-minister-dion-george-axed-despite-doing-my-job-without-fear-favour-or-prejudice/>

11 Loveridge, A. J., Sousa, L. L., Cushman, S., Kaszta, Ž., & Macdonald, D. W. (2022). Where have all the lions gone? Establishing realistic baselines to assess decline and recovery of African lions. *Diversity and Distributions* 28: 2388–2402. <https://doi.org/10.1111/ddi.13637>

12 IUCN Red List (2024). Lion (*Panthera leo*). Last assessed 01 February 2023. <https://www.iucnredlist.org/species/15951/266696959#assessment-information>

13 Miller, S. M., Riggio J., Funston, P. J., Power, R. J., Williams V. L. & Child, M. F. (2016). A conservation assessment of *Panthera leo*. In: The Red List of Mammals of South Africa, Swaziland and Lesotho. South African National Biodiversity Institute and

Endangered Wildlife Trust, South Africa. https://www.researchgate.net/publication/311575688_A_conservation_assessment_of_Panthera_leo

14 Convention on International Trade in Endangered Species of Wild Fauna and Flora (CITES). Appendices I, II and III valid from 7 February 2025. <https://cites.org/sites/default/files/eng/app/2025/E-Appendices-2025-02-07.pdf>

15 Lindsey, P. A., Masterson, C. L., Beck, A. L., & Romañach, S. (2011). Ecological, social and financial issues related to fencing as a conservation tool in Africa. In: *Fencing for conservation: restriction of evolutionary potential or a riposte to threatening processes?* (pp. 215-234). New York, NY: Springer New York, USA.

16 Pitman, R. T., Fattebert, J., Williams, S. T., Williams, K. S., Hill, R. A., Hunter, L. T. B., Slotow, R. & Balme, G. A. (2017). The conservation costs of game ranching. *Conservation Letters* 10: 403-413. <https://doi.org/10.1111/conl.12276>

17 Lindsey, P., Alexander, R., Balme, G., Midlane, N. & Craig, J. (2012). Possible relationships between the South African captive-bred lion hunting industry and the hunting and conservation of lions elsewhere in Africa. *South African Journal of Wildlife Research* 42(1): 1-12. <https://hdl.handle.net/10520/EJC121989>

18 CITES Trade Database. Daten von 1994-2023 basierend auf 'importer reported quantity', purpose code 'H' [all terms] /'P' [only trophies], unit 'empty'/number of specimen' und source code 'W' für wilde und 'C'/'F' für in Gefangenschaft gezüchtete Löwen (*Panthera leo*). <https://trade.cites.org/> (Datendownload am 5.9.2025)

19 Fletcher-Barnes, E. L. (2020). Cuddle, kill, conserve: a post-human analysis of the African lion within the South African wildlife security assemblage. *International Journal of Sociology and Social Policy* 41(34): 475-488. <https://doi.org/10.1108/IJSSP-09-2019-0187>

20 Blood Lions. Progress made so far. <https://bloodlions.org/progress-made-so-far/> (abgerufen am 15.09.2025)

21 Republic of South Africa in the High Court of South Africa, Gauteng Division, Pretoria (2019). Case No: 86515/2017. <https://www.saflii.org/za/cases/ZAGPPHC/2019/367.pdf>

22 Mail and Guardian (2025). South African Predators Association fights to reopen controversial lion bone industry. <https://mg.co.za/the-green-guardian/2025-02-28-south-african-predators-association-fights-to-reopen-controversial-lion-bone-industry/> (abgerufen am 20.09.2025)

23 Virginia, R. (2014). How these big white cats became cash cows. *The Dodo*. <https://www.thedodo.com/white-mutants-how-the-big-ca-702200407.html> (abgerufen am 22.09.2025)

24 Chorney, S., DeFalco, A., Jacquet, J., LaFrance, C., Lary, M., Pirker, H. & Franks, B. (2022). Poor welfare indicators and husbandry practices at lion (*Panthera leo*) "cub-petting" facilities: evidence from public YouTube videos. *Animals* 12: 2767. <https://doi.org/10.3390/ani12202767>

25 Department of Forestry, Fisheries and Environment (DFFE), South Africa (2021). Statement by Minister Creecy: Release of report of High-level Panel 2 May 2021 (Übersetzung aus dem Englischen) <https://www.dffe.gov.za/statement-minister-creecy-release-report-high-level-panel-2-may-2021>

26 Four Paws (2024). South Africa's out-of-control big cat industry – and how to tackle it. Vienna, Austria. https://media.4-paws.org/4/6/c/b/46cbaa35cddd81677e6bd5070479b02b55953d61/2024_FOUR%20PAWS%20report_South%20Africa%27s%20out%20of%20control%20big%20cat%20industry_and%20how%20to%20tackle%20it.pdf

27 Four Paws (2021). The vicious cycle. A review of the exploitation of South Africa's captive big cats & its people. Cape Town, South Africa. <https://media.4-paws.org/0/8/f/9/08f98cd060ab790176e1f8878a3d9612218dd02f/FourPaws-TheViciousCycle-Report2021-Online.pdf>

28 Jenkins, M. (2023). Is it ethical to hunt captive lions? Smithsonian magazine: January/February 2023. <https://www.smithsonianmag.com/science-nature/ethical-hunt-captive-lions-180981292/>

29 Green, J., Jakins, C., Asfaw, E., Parker, A., de Waal, L. & D'Cruze, N. (2022). Welfare concerns associated with captive lions (*Panthera leo*) and the implications for commercial lion farms in South Africa. *Animal Welfare* 31(2): 209-218. <https://doi.org/10.7120/09627286.31.2.005>

30 Department of Forestry, Fisheries and Environment (DFFE), South Africa (2021). Statement by Minister Creecy: Release of report of High-level Panel 2 May 2021 (Übersetzung aus dem Englischen) <https://www.dffe.gov.za/statement-minister-creecy-release-report-high-level-panel-2-may-2021>

31 Green, J., Jakins, C., de Waal, L. & D'Cruze, N. (2021). Ending Commercial Lion Farming in South Africa: A Gap Analysis Approach. *Animals* 11(6): 1-17. <https://doi.org/10.3390/ani11061717>

32 Harvey, R. (2018). The economics of captive predator breeding in South Africa. Working Paper. South African Institute of International Affairs. <https://saiaa.org.za/wp-content/uploads/2018/08/Picking-a-bone-with-captive-predator-breeding-in-South-Africa.pdf>

33 South African Department of Tourism. Annual Report 2019/2020 – Vote No 33. Pretoria, South Africa. ISBN: 978-0-621-48491-5. https://www.gov.za/sites/default/files/gcis_document/202012/tourism-annual-report-201920.pdf

34 Open letter from the African lion conservation community to Minister Creecy urging an end to South Africa's captive lion breeding industry. Open letter of scientists against captive lion industry 2020.pdf

35 Van der Merwe, P., Saayman, M., Els, J. & Saayman, A. (2017). The economic significance of lion breeding operations in the South African Wildlife Industry. *International Journal of Biodiversity and Conservation* 9(11): 314-322. <https://doi.org/10.5897/IJBC2017.1103>

36 Harvey, R. (2020). Towards a cost-benefit analysis of South Africa's captive predator breeding industry. *Global Ecology and Conservation* 23: 1-9. <https://doi.org/10.1016/j.gecco.2020.e01157>

37 DJV (2016). Pressemitteilung: Weltnaturschutzunion gegen „Canned shooting“ <https://www.jagdverband.de/weltnaturschutzunion-gegen-canned-shooting>

38 Internationaler Rat zur Erhaltung des Wildes und der Jagd (CIC), Dallas Safari Club (DSC), Rowland Ward Ltd., International Professional Hunters' Association (IPHA), Operators and Professional Hunting Associations of Africa (OPHAA) & African Professional Hunters Association (APHA). Joint Statement on Captive Bred Lion Shooting. (Übersetzung aus dem Englischen) https://cic-wildlife.de/wp-content/uploads/2021/03/captive_bred_lion_statement_FINAL.pdf

39 NAPHA Code of Conduct (Übersetzung aus dem Englischen) https://www.napha-namibia.com/_files/ugd/706887_350436e1744747bc830ef5ec619b2829.pdf

40 George, D. (2025). Killing of captive-bred lions is not hunting. *Mail & Guardian*. (Übersetzung aus dem Englischen) <https://mg.co.za/thought-leader/opinion/2025-10-27-killing-of-captive-bred-lions-is-not-hunting/>

41 IUCN (2016). WCC-2016-Res-013: Terminating the hunting of captive-bred lions (*Panthera leo*) and other predators and captive breeding for commercial, non-conservation purposes. (Übersetzung aus dem Englischen) https://portals.iucn.org/library/sites/library/files/resrecfiles/WCC_2016_RES_013_EN.pdf

42 Moorhouse, T. P., Elwin, A., Ntuli, H. & D'Cruze, N. C. (2023). Assessing the potential for a levy-based system to replace revenue from trophy hunting in South Africa. *Global Ecology and Conservation* 47: e02656. <https://doi.org/10.1016/j.gecco.2023.e02656>

43 Moorhouse, T. P., Ntuli, H., Nketiah, P., Elwin, A. & D'Cruze, N. C. (2025). Attitudes of local communities to wildlife conservation and non-consumptive, alternative income sources, near Kruger National Park, South Africa. *Biological Conservation* 309: 111331. <https://doi.org/10.1016/j.biocon.2025.111331>

44 Australian Government, Department of Climate Change, Energy, the Environment and Water <https://www.dcceew.gov.au/environment/wildlife-trade/cites/stricter-measures/african-lion> (abgerufen am 19.09.2025)

45 Australian Government, Department of Climate Change, Energy, the Environment and Water <https://www.dcceew.gov.au/environment/wildlife-trade/cites/ivory-rhino-elephant-products> (abgerufen am 19.09.2025)

46 Vétitude (2015). Espè ces menacées: la France stoppe l'importation de trophées de chasse de lions. <https://www.vetitude.fr/trophee-de-chasse-de-lion-espces-menacees-arret-importation/> (abgerufen am 19.09.2025)

47 National Geographic (2016). U.S. hunters banned from importing trophies from captive lions. <https://www.nationalgeographic.com/animals/article/wildlife-watch-canned-lion-hunting-trophies-banned> (abgerufen am 19.09.2025)

48 Rijksdienst voor Ondernemend Nederland. Jachttrofee invoeren. (letztes Update 22. Mai 2024). <https://www.rvo.nl/onderwerpen/cites/cites-soort/jachttrofee> (abgerufen am 19.09.2025)

49 Finlex <https://www.finlex.fi/fi/lainsaadanto/saaduskokooma/2023/9> (abgerufen am 19.09.2025)

50 Volksgezondheid, Veiligheid van de Voedselketen, Leefmilieu. Het wetsvoorstel waarmee de invoer van jachttrofeeën van bepaalde CITES-soorten aan banden wordt gelegd werd in het Belgisch Staatsblad gepubliceerd op 03/04/2024 en treedt officieel in werking op 13/04/2024. <https://www.health.belgium.be/nl/news/cites-invoer-van-jachttrofeeën> (abgerufen am 19.09.2025)

51 UK Parliament. Hunting Trophies (Import Prohibition) Bill. (letztes Update 29. April 2025) <https://bills.parliament.uk/bills/3547> (abgerufen am 19.09.2025)

52 Camera die deputati. Modifiche alla legge 7 febbraio 1992, n. 150, in materia di divieto di importazione, esportazione e riesportazione di trofei di caccia di animali appartenenti a specie protette. <https://www.camera.it/leg19/126?tab=1&leg=19&id-Documento=37&sede=&tipo=> (abgerufen am 19.09.2025)

53 Sénat. Réguler l'importation et l'exportation de trophées de chasse d'espèces protégées – Texte n° 741 (2024-2025) de M. Yannick JADOT, déposé au Sénat le 12 juin 2025. <https://www.senat.fr/leg/exposes-des-motifs/pp124-741-expose.html> (abgerufen am 19.09.2025)

Autorinnen

Dr. Mona Schweizer & Pia Neuberger

© Pro Wildlife e.V., Januar 2026. Alle Rechte vorbehalten

Vorgeschlagene Zitierweise

Schweizer, M. & Neuberger, P. (2026): Gezüchtet für den Abschuss: Das Leid der Löwen aus der Gatterjagd. Pro Wildlife (Hrsg.)

Copyright

Titelbild: Löwe Porträt © Jason Prince, shutterstock

S. 4: Close-Up © Magda Ehlers, Pexels

Ernest Hemingway on Safari, 1934. PUBLIC DOMAIN

S. 5: Löwen am Zaun © Johannes Kraak, shutterstock

S. 6-7: Rudel © Simoneemanphotography, Getty Images

S. 8: Trophäe © Pro Wildlife

S. 10: Löwenkind © Ruan Springorum, Getty Images

S. 11: Löwe im Profil © AntheaKirkman, Getty Images

S. 12: Nachwuchs © Voice4lions

S. 14: Close-Up © Voice4lions

Gestaltung & Layout: Pro Wildlife e.V.

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier: dieUmweltDruckerei GmbH (Hannover)

Pro Wildlife e.V.

Engelhardstr. 10
81369 München

T +49 89 9042990 00
F +49 89 9042990 99
mail@prowildlife.de
www.prowildlife.de